

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 104.

Dienstag den 5. Mai.

1857.

Zur Geschichte des Pflanzenreiches.

(Fortsetzung.)

Solche Pflanzen haben jedenfalls die geringste Fähigkeit selbst für ihre Verbreitung zu sorgen, und dennoch findet man identische Arten solcher Gewächse an den verschiedensten Punkten der Erde. Man kann sich ihre Verbreitung nur dadurch erklären, daß früher ein anderer Länderzusammenhang existirte, daß neue Continente sich erhoben haben und ältere wieder untergingen, so daß der Zusammenhang der gleichartigen Gewächse unterbrochen wurde.

Die Trennung des Gleichartigen kann auch andern Vorgängen zugeschrieben werden. Jede Pflanze wird danach trachten sich zu verbreiten. In diesem Vorwärtigen wird sie nicht aufgehalten werden, bis sie die physikalischen Gränzen ihres Wachstums findet. Viele Pflanzen haben die Eigenschaft an große klimatische Gegensätze sich zu gewöhnen, indessen giebt es doch für jede ein Maximum und Minimum, welches sie zu ertragen im Stande ist. Erreicht sie ein Gebirge, so wird sie stehen bleiben müssen, wenn sie die niedrigen Temperaturen der Gebirgsscheide nicht zu überwinden vermag. Man findet aber dennoch bisweilen dieselben Arten diesseits und jenseits der Anden, ohne daß man sich den Transport der Samen zu erklären vermöchte. In solchen Fällen muß man entweder an doppelte Herde der Schöpfung denken, oder annehmen, daß die Pflanzenart älter sei als das Gebirg, welches später aufstieg und die gleichartigen Individuen von einander schied. Es giebt aber auch noch Vorgänge, welche eine Trennung des Gleichartigen leichter zu erklären vermögen. Eine Pflanze wird sich nur verbreiten, wo sie die Oberfläche noch unbewachsen findet. Fallen dagegen Samen auf einen dichtbewachsenen Boden, so werden sie nur kümmerlich aufkommen und leicht wieder vertrieben werden. Es giebt auch zahlreiche Pflanzen, die gesellig auftreten. Wo sie einen geeigneten Boden antreffen, da verbreiten sie sich mit Ausschluß alles Fremdartigen.

Stoßen nun zwei solche Arten aufeinander, so beginnt der Kampf. Die Pflanzen führen beständig Krieg gegen einander um die Herrschaft ihrer Domänen, der Stärkere wirft den Schwächeren zurück, der Kräftige überwuchert und tödtet den Zarteren. Jede Veränderung des Klima's, jede örtliche Hebung der irdischen Oberfläche, überhaupt der kleinste Wechsel in den physikalischen Verhältnissen des Pflanzengebietes wird die eine Art auf Kosten der andern begünstigen. So kämpft jede Pflanze beständig um ihr Leben, und zwar weit mehr als die Thiere, denn diese bekriegen sich nur gelegentlich, die Pflanzen aber setzen ihren Kampf ununterbrochen fort. Die Eroberer im Pflanzenreich haben dasselbe Unheil angeflistet wie in der menschlichen Geschichte die Geschwader der Völkerwanderung. Manche Arten wurden auf ihren Heerzügen völlig vernichtet und verschwanden unter dem Boden. Einzelne solcher Arten fanden eine Zuflucht, als frühere Continente versanken und Reste von ihnen als Inseln noch über dem Meer sich erhielten. So z. B. besitzt die Insel St. Helena ihre eigene Flora, allein gerade die Arten, welche dort ausschließlich auftreten, sind gegenwärtig im Absterben begriffen, weil eingewanderte Pflanzen kräftiger gedeihen und ihnen die letzte Zuflucht streitig machen. Es sind dort namentlich *Acacia longifolia* und andere australische und capländische Arten, welche gegen den eingebornen Pflanzenwuchs Krieg führer. Bekannt ist, daß die Distel erst mit den Europäern nach der neuen Welt gekommen ist, aber ungeheuer rasch über die Pampas Südamerika's sich verbreitet hat, wo sie jetzt der Schafzucht außerordentlich hinderlich geworden ist. Ein ganz modernes Beispiel ist das Erscheinen der Wasserpest (*Anacharis alsinastrum*) in England, die dort im Jahre 1841 zuerst gesehen wurde und seitdem unglaublichen Schaden in allen Canälen und ruhigen Wassern angerichtet hat.

De Candolle nimmt nicht bloß eine Mehrzahl von Brennpunkten der Schöpfung an, sondern auch eine



Chronologische Trennung der Schöpfungen. Die Erdoberfläche konnte nicht gleichzeitig der Aufenthalt verschiedener Arten sein. Der aus dem Meer gehobene Boden vermochte anfangs nur eine Salzflora zu ernähren. An den Felsen konnten sich nur Flechten und Moose anhängen, und endlich zeigt die fossile Flora z. B. die aus der Zeit der Kohlenbildungen große Ähnlichkeit, um nicht zu sagen vollständige Gleichheit zwischen den Pflanzenformen der entferntesten Gegenden, während in spätern Epochen die verschiedenen Regionen ihre abgesonderten und wenig gemeinsame Arten besitzen. Nach der Bildung einer Oberfläche für den Pflanzenwuchs erschienen zuerst die Kryptogamen, die Meerpflanzen und solche Arten, welche die Feuchtigkeit liebten, sehr spät dagegen die zweisamenlappigen Gewächse. Wenn auch große Paläontologen in Bezug auf das Thierreich nicht die Ansicht gelten lassen wollen, der Botaniker muß es aussprechen, daß die verwickelteren Organismen immer den einfachen in der Zeit nachfolgten. Merkwürdig ist auch noch, daß die Samen der einfacheren und älteren Formen wenige, der verwickelten Formen die besten Transportmittel besitzen. Wenn nun die ersteren in Gebieten angetroffen werden, wohin ihre Transportmittel nicht reichten, so müssen sie sehr frühe dagewesen sein, wo noch ein anderer Länderzusammenhang bestand. Uebrigens ist die Hypothese einer gleichzeitigen Schöpfung schon deswegen unhaltbar, weil viele Arten nur im Schatten anderer gedeihen (Caccobaum), so daß also die schattengebende Pflanze jedenfalls früher als der Schützling vorhanden gewesen sein muß. Das gleiche gilt von den Schmaroherpflanzen. Ebenso war es nothwendig, daß es Pflanzen und Früchte gab, ehe es Pflanzen- und Fruchtfresser geben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am Bußtage (den 6. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Um 2 Uhr Herr Diaconus Voigt.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Diaconus P. Weicke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Nach der Predigt Communion. Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Wolf.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Focke.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Böffler.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Dr. Wolf.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Communion. Um 6 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 115. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 42,204 und 79,613.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 724. 995. 5687. 5817. 9589. 14,584. 17,692. 18,274. 22,501. 25,265. 33,309. 33,809. 35,856. 36,974. 37,071. 37,400. 39,959. 42,905. 45,122. 45,266. 45,312. 47,065. 47,973. 59,542. 61,569. 66,424. 68,397. 70,039. 72,841. 76,167. 76,958. 79,688. 79,704. 84,201. 85,449. 85,656. 88,303 und 91,639.

36 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 6241. 6295. 8366. 8704. 9709. 10,101. 12,602. 16,744. 16,881. 29,692. 29,726. 30,865. 31,046. 33,942. 40,738. 40,746. 45,938. 51,536. 51,776. 53,030. 53,339. 57,524. 61,625. 61,776. 67,420. 73,476. 75,117. 75,204. 78,347. 79,313. 80,353. 85,254. 87,200. 89,323. 93,528 und 94,864.

76 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 2154. 2516. 2630. 3419. 5588. 7474. 8506. 9445. 10,787. 11,966. 13,543. 13,551. 14,369. 16,309. 17,236. 17,552. 18,138. 20,985. 21,169. 23,701. 24,183. 24,290. 26,554. 26,613. 27,191. 28,609. 29,425. 30,144. 31,326. 31,334. 32,680. 35,029. 36,146. 36,775. 45,214. 45,618. 47,292. 49,113. 52,017. 53,087. 54,474. 54,860. 55,094. 55,220. 55,332. 56,014. 56,454. 59,165. 60,933. 61,308. 62,022. 62,589. 63,781. 65,243. 65,769. 66,469. 68,401. 68,630. 69,864. 70,226. 70,457. 71,299. 72,528. 72,906. 76,163. 77,929. 78,007. 78,130. 81,332. 82,215. 84,123. 86,888. 88,042. 91,475. 92,003 und 92,581.

Berlin, den 2. Mai 1857.

Königl. General-Lotterie-Buchhalterei.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Sparkasse der Stadt Halle,

welche Summen von 15 *Sgr.* ab annimmt und die eingezahlten Beträge von 1 *Rth.* ab mit $3\frac{1}{3}$ Procent, oder jeden Thaler jährlich mit einem Silbergroschen verzinst, auch diese Zinsen, wenn die Einzahlung am ersten Werkeltage eines Monats erfolgt, vom Beginne desselben und wenn die Rückzahlung am letzten Werkeltage eines Monats geschieht, bis zum Schlusse desselben berechnet,

ist vom 1. Mai d. J. auf dem Rathhause im Locale des Quartier-Amtes (Rendant Meise) täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Halle, den 25. April 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Erzielung einer bessern Controle in Angelegenheiten der Hundsteuer wird zunächst zu dem Publicandum vom 17. Juli 1846 (wieder veröffentlicht unterm 25. Januar d. J.) hierdurch angeordnet, daß in Zukunft die jedesmal speziell nachzusuchende Steuerfreiheit für Hunde, die zum Betriebe eines Geschäfts oder Gewerbes gebraucht werden, stets nur auf 1 Jahr und zwar vom 1. Juli bis wieder zum 1. Juli bewilligt werden kann und innerhalb 4 Wochen vor Ablauf dieser Frist erneuert werden muß, widrigenfalls die Zuwiderhandelnden als Contravenienten gegen das Hundesteuer-Reglement zu behandeln sein werden. Alle diejenigen daher, welche im Besitze von zum Betriebe ihres Geschäfts oder Gewerbes steuerfrei bewilligten Hunden sind und dieselben über den 1. Juli c. hinaus forthalten wollen, haben ihre Gesuche um Erneuerung dieser Steuerfreiheit für das von da ab laufende Jahr vor dem 1. Juli c. schriftlich bei uns anzubringen und unsern Bescheid zu gewärtigen.

Halle, den 23. April 1857.

Der Magistrat.

Savanna-Honig

in vorzüglich schöner Qualität, à *fl.* 5 *Sgr.*, im Ganzen billiger, empfiehlt
Leop. Kübling,
 Marktplatz 15.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preuß. Kreisgericht zu Halle a/S. I. Abtheilung.

Das dem Fellschneider Friedrich August Krause zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 1820 eingetragene, in der Vorstadt Glaucha belegene Grundstück:

ein Haus nebst Hof und Garten,

nach der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

766 *Rth.* 5 *Sgr.* — *S.*,

soll am

24. September 1857 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bosse meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der in unbekannter Abwesenheit lebende Besitzer des gedachten Grundstücks, Fellschneider Friedrich August Krause von hier, wird zu obigem Termine mit vorgeladen.

Auction.

Dienstag den 5. Mai Vormit. 10 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Kardengeschäfts des Tuchfabrikanten Herrn Ehrhardt, große Ulrichsstraße Nr. 24 allhier: circa 15 Schock Wald-, Dach- und Stacheln (7 bis 10 Ellen), gr. Kardensätze, 24 St. Kardenkörbe, 4 gr. Horden, 2 gr. Böcke, neue Fenster, 1 gr. Wasserfaß, Eische, Fässer, Leitern, Bruch- und Sandsteine, Nuß- und Brennholz zc.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Tax.

Circa 800 Stück Lehmsteine stehen zum Verkauf bei **J. A. Otto's** Wwe.

An der Glauchaischen Kirche Nr. 10 steht ein Kleidersekretair billig zum Verkauf.

Kartoffelacker zu haben Weingärten Nr. 17.

Alte Braunkohlensteine sind noch abzulassen
 alter Markt **Braust.**

Eine neumilchende Ziege ist zu verkaufen
 Rittergasse Nr. 2.

C. Maseberg, Tapezier und Decorateur, große Ulrichsstraße Nr. 10, empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten, als **Polstern, Tapezieren, Gardinenaufstecken, Marquisen- und Mouleaug-Anfertigen,** sowie Garnierungen in Tapissierarbeiten zu den billigsten Preisen. Auch steht ein Sopha billig zu verkaufen.

200 Thlr. und 575 Thlr. Mündelgelder sind auszuleihen kleine Brauhausgasse Nr. 21.

Werner.

Maurergefellen finden Beschäftigung bei dem Maurermeister **Otto Seegewald.**

Auf der dem Herrn Amtmann **Hirsch** in Göllme zugehörigen bei Teutschenthal belegenen „Braunkohlen-grube Nr. 87“ finden Bergtagelöhner bei gutem Lohn dauernde Arbeit und wollen sich derartige Leute beim Grubensteiger **Bornemann** in Teutschenthal melden.

Einen Lehrling sucht sofort der Buchbindermeister **W. Schneider,** Halle, Kl. Schlamm Nr. 5.

Einen Lehrling sucht **Traydorf,** Tapezierer, Kl. Sandberg Nr. 8.

Ein Bursche kann sofort oder zu Johanni in die Lehre treten beim Schuhmachermeister **Karras,** Schulgasse Nr. 2.

Ein ordentlicher Bursche kann noch in die Lehre treten beim Bäckermeister **Ludwig Trautmann,** große Brauhausgasse 21.

Einen Mann zum Rad-drehen sucht **W. Kramer,** Gelbziefer-Meister, an der Moritzkirche Nr. 5.

Ein Bursche, 2 Mädchen können noch Beschäftigung finden Domgasse Nr. 1. **J. F. Naue.**

Ein im Kochen erfahrenes Mädchen von gesehten Jahren findet zum 1. Juni oder 1. Juli einen guten Dienst. **Erötha,** den 3. Mai 1857.

Carl Nagel.

Ein Dienstmädchen wird gleich gesucht
Gr. Steinstraße Nr. 32.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen findet einen Dienst
Graseweg Nr. 13.

Ein junges Mädchen wird zur Aufwartung gesucht
große Steinstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen sucht Johanni einen guten Dienst. Näheres Leipzigerstr. 102, 2 Tr.

Ein Logis von drei Stuben, zwei Kammern, Keller und Zubehör in einer ruhigen Straße wird von einer kinderlosen Familie gesucht. Auskunft wird Geiststraße Nr. 58 ertheilt.

Ein Pianoforte steht zu vermieten
Barfüßerstraße 3, 1 Treppe.

Ein Logis von mehreren Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist noch zu Johanni zu beziehen Brunnenplatz und Luckenstraße Nr. 1.

Ein Logis zu 30 *Rth.* Kl. Ulrichsstraße 32.

Eine meublirte Wohnung für einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen Mittelstraße 6.

Sonnabend Nachmittag sind von der Märkerstraße bis auf den Steinweg braunseidene Frangen verloren worden. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Steinweg 46, 1. Etage.

Ich ersuche diejenigen, welche gestern in Erötha im **Brönne**'schen Lokale mein schwarzes Umschlagetuch sich zugeeignet haben, dasselbe an mich zurückzugeben, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich belangen werde. **Wilhelmine Donner,** Wallstr. 21.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Den 2. Mai 1857.

Weizen	2 Thlr	12 Sgr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	22 =	6 =	1 =	27 =	6 =
Gerste	1 =	17 =	6 =	1 =	25 =	— =
Hafer	— =	25 =	— =	1 =	— =	— =

